

Inkektios : Kunst und Alltag Leben mit AIDS : Ausstellung / Schwules Museum.

Contributors

Schwules Museum.

Publication/Creation

Berlin : Schwules Museum, 1992.

Persistent URL

<https://wellcomecollection.org/works/xy4ncbma>

License and attribution

Conditions of use: it is possible this item is protected by copyright and/or related rights. You are free to use this item in any way that is permitted by the copyright and related rights legislation that applies to your use. For other uses you need to obtain permission from the rights-holder(s).



Wellcome Collection
183 Euston Road
London NW1 2BE UK
T +44 (0)20 7611 8722
E library@wellcomecollection.org
<https://wellcomecollection.org>

Ist die Kunst das Wichtigste in Deinem Leben? kommt sie immer zuerst
d beherrscht jeden Augenblick? Ist sie das letzte, was Dich vor dem Ein-
schlafen beschäftigt, und das erste, wenn Du aufwachst? 2. Ist es so, daß
les, was Du magst, was Du tust, die Entwicklung Deiner künstlerischen Vi-
on und Arbeit erweitert und einschließt? 3. Bist Du ein ausgeglichener
mensch mit vielen Interessen? 4. Suchst Du die Kultur der vielen Aspekte,
erfolgst Du das Ziel des Bildungsbürger, gut gebildet und informiert
sein? 5. Wie verbringst Du Deine Zeit? Redest Du mehr über Kunst, statt
e zu machen? Woher gibst Du Dein Geld her? Zuerst für Arbeitsmaterial?
er spartst Du da am ehesten? 6. Wieviel Zeit des Tages oder der Woche wid-
et Du Deinem Beruf, der Dein ganzes Leben lang Deine Identität sein wird?
Wirst Du Amateur sein oder Berufskünstler - bedeutet die Kunst für Dich
n Leben? 7. Glaubst Du, daß der Künstler eine Verantwortung hat, die
er die für sich selbst hinausgeht? 9. Fälet Du seine heutige Position für
unmässig oder für traditionell? 10. Glaubst Du, daß die Kunst die Bedeutung
ben kann, die sie schon einmal hatte? Könntest Du die Künstler der Vergan-
zeit herausfordern? 11. Hast Du schon einmal in Dein erstes Lernen ge-
ht und auf die Fesseln Deiner Kindheit gehört, die Dir vielleicht einmal
Lösungen verholfen haben? Beeinflussen die damaligen Erwartungen Dich
ahjetzt bei Deinen Entscheidungen? 12. Fälet Du an diesen Entscheidungen
t, akzeptierst Du sie? Hast Du Dich willkürlich zu ihnen verhalten
er sie in ein Sinnbildliche verwandelt? 13. Überdenkst Du die Aussagen an-
er Künstler, Lehrer und Autoritäten über Kunst und wägst diese ab, bevor
sie in Deine eigenen Grundsätze mit einbeziehst? 14. Oder setzen sich
freie Ideen in einem praktischen Bereich Deine Bewußtseins fest, wäh-
d die anderen außer acht gelassen werden? 15. Meinst Du, daß Du Deinen
rern oder Picasso, Matisse, Braque, Mondrian oder Kandinski etwas
uldig bist? 16. Glaubst Du, daß Deine Arbeiten aggressiv sein sollten?
st Du Aggressivität für ein positives Attribut? kann sie entwickelt wer-
? 17. Denkst Du, daß sich Dein Werk an der Tradition orientieren sollte?
Glaubst Du, daß Deine eigene Zeitung das Heute die größte in der Ge-
ichte der Kunst sind, oder fürdest Du Deinen man, indem Zineatz damit
entschuldigen versuchen, daß eine andere Generation für Deine künstlerische
eit besser gewesen wäre? 18. In welcher Hinsicht ist Dir etwas wirklich
ungen? Ändert sich das? Hast Du ein endgültiges Ziel? 20. Wenn Du heim-
h von der Vollkommenheit träumst, mißt Du diese dann an Deinen eigenen
atäßen oder an überkommenen Vorstellungen der Bourgeoisie, der ver-
echten Geschichte oder der Kritik? 21. Warum zögerst Du - warum kannst
Gegenstände nicht so frei zeichnen wie Du es tun können schreiben oder
r sie sprechen kannst? 22. Was hat diese geistige Sperre hervor geru-
? Wenn Du dir eine Vorstellung ins Gedächtnis rufen, von ihr träumen,
benennen kannst, warum kannst Du sie dann nicht zeichnen? 23. Strebst
bei der Verwirklichung eines Konzepts ein erfolgreiches Ergebnis an?
t "erfolgreich" meine ich den Kulminationspunkt vieler Bemühungen.) 24.
ist Du einen Stil mit einer erkennbaren Bildsprache entwickeln? 25.
angst Du eine Arbeit noch über die grundlegenden ästhetischen Elemente
aus "auf Hochglanz"? 26. Fügt Du den ästhetischen Elementen noch
ästhetischen Elemente hinzu? 27. Wenn Du das tust, wo ist dann die
enze, von der ab das Werk nicht mehr Dein eigenes ist? 28. Fürchtest Du
noheit? 29. Wirst Du Dich als Meditator oder als Aktivist verstehen und ak-
tieren, oder suchst Du Deinen Ausdrucksformen die Philosophien von
ht-Künstlern anzupassen? 30. Würdest Du, wenn Du könntest die gelte-
n Werte der Kunst in Harmonie über den Haufen werfen? 31. Traust
Deinen eigenen Instinkten oder halst Du inne, um bewast abzuwägen?
nst Du, daß die Mittelbarkeit der spontanen Reaktion entwickelt und
der Arbeit als Gewohnheit beibehalten werden kann? 32. Bist Du zur Ver-
ndigung der Natur gerüstet? 33. Fürchtest Du Dich davor, leidenschaftlich
leben, die Überraschung zu suchen? 34. Wenn Du Dich mit der Rolle des
stlers identifizierst, ist Dir dann klar, daß Du die Welt, so wie sie
zt ist, herausforderst? 35. Bist Du bereit, aus eigener Erfahrung heraus
arbeiten, ohne sich auf die Krücken von Sujet und Ratio zu stützen? 36.
r glaubst Du, nichts wert zu sein und kein aufregendes Leben geführt zu
en? Meinst Du vielleicht, daß Dein Verständnis nicht klassisch genug ist
die Kunst vom Parnass, aus Frankreich oder von einer elitären Ebene kom-

SCHWULES MUSEUM

Mehringdamm 61, 2. Hof, 3. Etage, 1000 Berlin 61, Tel. (030) 693 11 72
Mi-So 14-18 Uhr, Sa 17 Uhr Führung, Eintritt DM 4,00, ermäßigt DM 2,00

INFEKTIÖS

**22. November 1992
bis 31. Januar 1993**

Kunst und Alltag Leben mit AIDS

Zusammengestellt von Manfred Baumgardt

A U S S T E L L U N G

mit Beiträgen von George Ambrosius,
Jürgen Baldiga, Tino Bierling, Michael
Bühne, Uwe Boek, Michael Curbach Meise,
Tomas Ferrari, Patrick Hamm, Mathias
Holz, Rinaldo Hopf, Frank Huckfeld,
Ralf König, Roger Lips, Wilfried Laule, Mike
Mathes, Orél Mikes, Aron H. Neubert,
Matthew Freeland Ranger, Hans Heinrich
Salmon, Napoleon Seyfarth, Erich Stark,
Stefan Thiel, Jean-Luc Tissot, Jürgen Weiß
und Paul von Zita. Annie Leibovitz foto-
grafiert Alf Bold, Thomas Lange zeigt
eine Hommage an Manfred Semmelbauer

Mit Unterstützung
der Deutschen AIDS-Hilfe e.V. Ausstellungsgestaltung: Wolfgang Theis